

ALBULA**Seelsorgeraum Albula**

Seelsorgeraum Albula
Zona pastorale Alvra
Mit den Pfarreien Alvaneu,
Alvaschein, Bergün, Brienz/Brinzauls,
Filisur, Mon, Schmitten, Stierva,
Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien
Pfr. Federico Pelicon
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat
Johann Gruber

Veia Baselgia 3
Postfach 9
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra
Thomas Kollegger
praesident@kath-albula.ch

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

8. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 1. März**

17.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe
mit Krankensalbung

Sonntag, 2. März

09.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
mit Krankensalbung
10.30 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
mit Krankensalbung

Aschermittwoch**Mittwoch, 5. März**

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe

Freitag, 7. März

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

1. Fastensonntag**Auflegung des Aschekreuzes****Samstag, 8. März**

17.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe

Sonntag, 9. März

09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Surava:** Ökumenischer
Gottesdienst, anschlies-
send sind alle zum Suppen-
tag im Schulhaus eingeladen.

Donnerstag, 13. März

19.00 Uhr **Filisur:** Ökumenisches
Bibeltreffen im Il Nido

2. Fastensonntag**Samstag, 15. März**

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Sonntag, 16. März

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Montag, 17. März

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Dienstag, 18. März

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Mittwoch, 19. März

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Donnerstag, 20. März

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Freitag, 21. März

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst
19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

3. Fastensonntag**Samstag, 22. März**

19.00 Uhr **Alvaschein:** Josefsnovene

Sonntag, 23. März

09.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaschein:** Patrozinium
hl. Josef*

4. Fastensonntag**Samstag, 29. März**

10.30 Uhr **Schmitten:** Taufe
17.00 Uhr **Bergün:** Hl. Messe

Sonntag, 30. März

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Gedächtnismesse**2. März**

Schmitten: Beat Brazerol

Jahresgedächtnis**2. März**

Schmitten: Beatrix Spinaz

30. März

Alvaneu Dorf: Ludwig Bonifazi

Dreissigster**2. März**

Schmitten: Josef Caspar-Biermeier

Stiftmessen**1. März**

Mon: Luisa Gallin-Huber

9. März

Alvaneu Dorf: Karl und Helena Wüst-
Vinzens

16. März

Schmitten: Nathalie Brassler, Brigitte
Caspar-Boppard, Myrtha Durisch-Caspar

23. März

Alvaschein: Evelyn und Jörg Augustin-
Apple
Surava: Paula Engler

30. März

Alvaneu Dorf: Jakob und Emilia Baselgia, Josef Marti Gerber, Clemens Gerber, Vinzens Gerber und Rita Burri, Joseph Anton und Elisabeth Durisch-Albertin und Sohn Franz Joseph, Domenig Rizzi

Stierva: Othmar Farrér-Farrér, Sigismund Andenmatten-Huber

Unsere Verstorbenen

Josef Caspar-Biermeier, Schmitten

12.08.1930–19.01.2025

Amalia Liesch-Signorell, Brienz/Brinzaults

08.01.1952–03.02.2025

Mitteilungen

Bürozeiten Pfarradministrator Federico

Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel für Sie da.

Liebe alle

Nachstehend möchte ich euch gerne einige Gedanken aus den Schriften des hl. John Henry Newman vermitteln:



«Es ist das Licht des Gewissens», «das wahre Licht», wie derselbe Evangelist an der gleichen Stelle sagt, «das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt» (Joh 1,9). Ob einer im Dunkel des Heidentums geboren wird oder in einer entstellten Offenbarungsreligion, ob er vom Namen des Welterlösers gehört hat oder nicht, ob er der Sklave

eines Aberglaubens ist oder sich im Besitz eines Teiles der Schrift befindet und das inspirierte Wort wie ein philosophisches Werk behandelt, dem er seine eigene Auslegung gibt und zu bestimmten Schlüssen über seine Lehre kommt, auf jeden Fall hat er in seiner Brust einen gewissen Befehlspruch, nicht ein blosses Gefühl, nicht eine blosser Meinung, einen Eindruck oder eine Sicht der Dinge, sondern ein Gesetz, eine autoritative Stimme, die ihm gebietet, gewisse Dinge zu tun und andere zu meiden. Ich behaupte nicht, dass seine einzelnen Befehle immer klar oder dass sie immer unter sich vereinbar sind; was ich aber betonen möchte ist dies, dass es befiehlt, dass es lobt, tadelt, verspricht, droht, Zukünftiges andeutet und Zeuge des Unsichtbaren ist. Es ist mehr als das eigene Ich des Menschen. Der Mensch selbst hat keine Gewalt darüber oder nur unter äussersten Schwierigkeiten; er hat es nicht geschaffen, er kann es nicht zerstören. Er mag es in besonderen Fällen oder Weisungen zum Schweigen bringen, er kann seine Aussprüche entstellen, aber er kann nicht – oder es ist wirklich eine Ausnahme, wenn er es kann – sich von ihm nicht freimachen. Er kann ihm den Gehorsam verweigern, er mag es ablehnen, von ihm Gebrauch zu machen; aber es bleibt. Das ist das Gewissen; und aus der Natur der Sache lenkt gerade sein Dasein unseren Geist auf ein Wesen hin, das ausserhalb unser ist; woher sonst sollte es denn kommen? Und auf ein Wesen, das über uns ist; woher sonst seine seltsame, lästige Unbedingtheit? Ohne auf die Frage einzugehen, was es sagt, und ob seine einzelnen Befehle immer so klar und folgerichtig sind, wie sie es sein sollten, behaupte ich, schon sein Dasein drängt uns aus uns und über uns hinaus, dass wir hingehen und in der Höhe und Tiefe nach dem suchen, dessen Stimme es ist.



Wie der Sonnenschein anzeigt, dass die Sonne am Himmel steht, obschon wir sie nicht sehen mögen, wie das Klopfen an unserer Tür bei Nacht die Gegenwart

eines draussen in der Dunkelheit Stehenden und um Einlass Bittenden anzeigt, so belehrt uns dieses Wort in uns nicht nur bis zu einem gewissen Punkt, sondern es erweckt in unserem Geist die Idee, dass er einen Lehrer, einen unsichtbaren Lehrer hat. Und in dem Masse wie wir diesem Wort lauschen und es nützen, lernen wir nicht nur mehr von ihm, werden seine Befehle nicht nur klarer und seine Belehrungen deutlicher und seine Grundsätze folgerichtiger, sondern wird auch sein Ton lauter, autoritativer und zwingender. So kommt es, dass denen, die gebrauchen was sie haben, mehr gegeben wird; denn da sie mit Gehorsam beginnen, schreiten sie weiter zu einem vertrauten Erfassen des einen Gottes und zum Glauben an ihn. Seine Stimme in ihnen legt Zeugnis ab für ihn, und sie glauben seinem eigenen Selbstzeugnis. Sie glauben an sein Dasein, nicht weil andere es ihnen sagen, nicht lediglich auf das Wort eines Menschen hin, sondern aus einem persönlichen Erfassen seiner Wahrheit.

Euer Don Federico

Zu Christi Herde gehören

Das heisst zu Christi kleiner Herde gehören: Ganz durchlebt sein von seiner Gegenwart als unserem Leben, unserer Kraft, unserem Verdienst, unserer Hoffnung, unserer Krone; auf unaussprechliche Weise seine Glieder werden, Werkzeuge oder sichtbare Formen oder sakramentale Zeichen des Einen, Unsichtbaren, immer gegenwärtigen Sohnes Gottes, der in jedem von uns geheimnisvollerweise alle Handlungen seines irdischen Lebens wiederholt: Geburt, Darstellung, Fasten, Versuchung, Kämpfe, Siege, Mühsale, Todeskampf, Leiden, Tod und Himmelfahrt. Er alles in allem – wir so wenig Kraft in uns, so wenig Vorzug oder Verdienst wie das Wasser in der Taufe oder Brot und Wein in der Eucharistie: aber Kraft im Herrn und Macht in seiner Macht.

Gebet von John Henry Newman

Fastenaktion Hunger frisst Zukunft

Von Aschermittwoch am 5. März bis zum Ostersonntag am 20. April beleuchtet die diesjährige Kampagne von Fastenaktion und HEKS (in Zusammenarbeit mit Partner sein) das Thema. Sie lädt zur Fastenzeit als Zeit des Teilens

ein: Das gebrochene und geteilte Brot ist ein grundlegendes Element innerhalb der jüdisch-christlichen Tradition.

Zwischen Wort und Geist: Die Kirche von heute aus der Sicht eines Journalisten und eines Theologen

Fastentreffen im Hotel Julier, Tiefencastel, Dienstag, 25. März, 19 Uhr



Die Referenten:

Paolo Rodari (geboren 1973 in Mailand) ist ein italienischer Journalist und Schriftsteller. Nach seinem Studium der Politikwissenschaften an der Katholischen Universität Mailand zog er nach Rom, wo er das Lizentiat in Fundamentaler Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana erwarb. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er für mehrere nationale italienische Zeitungen, darunter «Il Foglio», «Il Riformista» und «La Repubblica», für die er neun Jahre lang als Vatikan-Korrespondent tätig war. Seit 2023 ist er Mitglied der Kulturredaktion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (RSI). Er ist Autor zahlreicher Werke über den Vatikan, die Kirche und die zeitgenössische Spiritualität.



P. Mauro Jöhri (1947) war Guardian im Kloster Madonna del Sasso bei Locarno, Religionslehrer an der Kantonsschule, Präsident der Pastorkommissionsplanung der Schweizer Bischofskonferenz, Dozent an der Theologischen Fakultät von Chur und beauftragter Professor an der Theologischen Fakultät von Lugano. Er wurde als «vorsichtiger Theologe mit ziemlich offenen Ansichten» betrachtet. Im Jahr 1989 wurde er zum Oberen der Kapuziner der italienischsprachigen Schweiz gewählt und 1995 zum Provinzial der Schweizer Kapuzinerprovinz. Während dieser Amtszeit war er auch Präsident der Union der Ordensoberen der Schweiz.

Nach seiner Amtszeit als Provinzial setzte er seine Ausbildung am Institut de formation humaine intégrale in Montréal, Kanada, fort. 2005 wurde er erneut zum Provinzial der Schweizer Kapuziner gewählt.

Während des Generalkapitels 2006 wurde er zum Generalminister des Ordens gewählt und 2012 für weitere sechs Jahre bestätigt.

Er nahm an drei Bischofssynoden teil, darunter an der Synode über den Nahen Osten und an der ersten Familiensynode (2014). 2015 wurde er zum Präsidenten der Union der Generaloberen gewählt.

Josefs- und Muttergottesnovenen in Alvaschein

Vom 15. bis 23. März finden in der Kirche Alvaschein die Novenen zur Vorbereitung auf das Patrozinium statt.

Eine Novene ist eine besondere Gebetsform, die an neun aufeinanderfolgenden Tagen praktiziert wird, oft mit einer bestimmten Fürbitte oder geistlichen Intention. Sie hat in der katholischen Tradition eine lange Geschichte und wird häufig zur Vorbereitung auf ein kirchliches Fest oder in Zeiten besonderer Not gebetet.

In diesem Fall könnte die Novene für Brienz mit einer bestimmten Bitte verbunden sein – vielleicht für Schutz, Heilung oder eine besondere Gnade für die Menschen und die Gemeinde.



Rückblick

Konzert mit dem Gospelchor Thalwil vom 25. Januar in Tiefencastel



Taufversprechen der Erstkommunikanten am 2. Februar

